

Brühler Zeitung

Brühler Volkszeitung - Brühler Volksblatt

Amtsblatt der Stadt Brühl

Bezugspreis:

Durch den Boten frei ins Haus monatlich 1 Mark
oder durch die Post bezogen vierteljährlich 3 MarkTelegramm-Adresse: Brühler Zeitung Brühlbach
Fernruf 108 und 109.

Postcheck-Konto Köln Nr. 12742 .: Geschäftsstelle: Schloßstraße 23

Anzeigensätze:

Die einspaltige Colonneleile oberer Raum 20 Wfa.
von auswärts 25 Wfa. im Reklamenteil 75 Wfa.Für Bekanntmachungen, notarielle, gerichtliche und
Finanzanzeigen 25 Wfa.

Nr. 169

Donnerstag, 14 August 1919

22. Jahrgang

Die Weltkrise.

Von einem besonderen außenpolitischen Mitarbeiter wird uns geschrieben:

Nicht allein Deutschland und das deutsche Volk, sondern schier die ganze Welt und die Völker von Europa wie Uebersee befinden sich in einer gewaltigen Wirtschaftskrise. Sie ist in ihrem Wesen nichts anderes als eine Krise der Produktionen.

Der Charakter dieser allgemeinen internationalen Produktionskrise tritt ja nun allerdings in unserem bisher mühsam fleißigen arbeitsdisziplinierten Lande in die Erscheinung, der ganze wirtschaftliche Jammer, den Deutschland gegenwärtig durchmachen muß, hat nicht etwa seine Wurzel im Mangel an Arbeitsgelegenheiten, sondern im Mangel an Arbeitswillen. In dieser Tatsache liegt auch die Begründung für den augenblicklichen moralischen Tiefstand weiter Kreise unseres Volkes. Der fehlende Arbeitswille hindert uns an der vollen Entfaltung unserer ungeheuren Reichtümer und trotz der Erschöpfung des Krieges immer noch in großem Ausmaße vorhandenen wirtschaftlichen Kräfte. Vor allem sind wir nicht in der Lage, das an Stoffen und Produkten heranzuschaffen, was wir zur Befriedigung der Notdurft des Tages bedürfen. Des Nebels Wurzel liegt, wie auch immer wir die Dinge betrachten mögen, in dem Rückgang der Kohlenförderung. Der Mangel an Kohle bringt unser gesamtes Wirtschaftsleben in einen Zustand der Erstarrung und Lähmung und das in einem Augenblick, in welchem Hunderttausende von Händen feiern, während Hunderttausende von Menschen mit Nahrung und Kleidung versorgt werden müssen. Die Lähmung, die von einer Krise in der Kohlenproduktion für ein Land ausgeht, überträgt sich in ihren Rückwirkungen bis in den Berufsstand, ja sogar bis in das Heim jedes einzelnen Staatsangehörigen. Wir mögen noch soviel wirtschaftliche und politische Reformen anstreben und durchführen: Ohne eine gründliche Reform der Gedankenwelt unserer Volksgenossen wird alles vergebens sein. Arbeitsbereitschaft und Arbeitsfreude müssen vor allem an den Stätten der Urproduktion und hierin wiederum bei der Förderung desjenigen Stoffes einsetzen, der die Wirtschaftsaufbauern belebt.

Wie eine Weltkrankheit ist diese Produktionskrise über die Völker gekommen. Die Wirtschaftslage Englands und neuerdings auch Amerikas ist von diesen Zuständen erheblich beeinflusst. Die Kohlenproduktionskrise in England vorab verschlechtert in ihrer Rückwirkung unsere eigene Wirtschaftslage um deswillen so sehr, weil wir nur um so schwerer in der Erfüllung unserer Wirtschaftsverpflichtungen belastet werden. Das trifft insbesondere ja gerade auf die Lieferung von Kohlen zu.

Die Weltproduktionskrise bedeutet des ferneren für uns eine Hinauszögerung in der wirtschaftlichen Wiederaufrichtung, die uns so bitter notwendig ist. Nur wenn

wir im eigenen Lande die letzte, aber auch wirklich die letzte vorhandene Arbeitskraft heranziehen, wird es möglich sein, uns von dem tiefen Fall wieder aufzurichten.

Die Frage: „Fabrik und Handwerk“ in der Praxis der Gemeinschaftsarbeit.

In den Stürmen der revolutionären Gegenwart offenbart sich so recht greifbar der Segen einer kraftvollen Gemeinschaftsarbeit, wie sie von den fortgeschrittenen Organisationen des Handwerks bisher geleistet worden ist. Der Gedanke der sachlichen Selbstverwaltung hat im Handwerk Boden gefaßt. Er gibt der heutigen Handwerkerbewegung ihr Gepräge. Die sachberufliche Selbstverwaltung bedingt den Zusammenschluß der Inhaber aller Betriebsgrößen zu gemeinsamem Handeln. Hier taucht die nahe liegende Frage auf, wie es in den sachlichen Selbstverwaltungen mit der herkömmlichen Unterscheidung zwischen Fabrik und Handwerk gehalten werden soll.

Die praktische Erfahrung, die z. B. mit dem Bund der Bezugsvereinigungen deutscher Erwerbszweige geworden ist, gibt darauf die Antwort, daß Klein-, Mittel- und Großbetriebe in jedem Berufszweig zusammenarbeiten müssen und nur durch gemeinsames Handeln wirkliche Erfolge erzielen können. „Wollten wir Handwerker“, sagte ein Redner auf der jüngsten außerordentlichen Tagung des Deutschen Handwerks- und Gewerbeamertages, „uns ausschließen, so würden wir uns eben ausschließen von der direkten Teilnahme an den Arbeiten zum Aufbau der beruflichen Selbstverwaltungen, die das zukünftige Wirtschaftsleben regieren werden. Dabei brauchen unsere handwerklichen Fachorganisationen ihre Eigenart und ihren besonderen Aufgabebereich durchaus nicht aufzugeben. Kein Mensch wird ihre mechanische Verschmelzung mit dem Arbeitgeber-Organisationen der großen Jagen. Fabrikbetriebe fordern. Die Vereinigung muß auf Wegen der Kartellorganisation angebahnt werden und auf Wahrnehmung gemeinsamer Interessen erstrebt werden. Bei der praktischen Arbeit wird sich dann zeigen, wie weit ein engerer Berührungspunkt möglich ist. Auch hier wird die Führung handwerklicher Fachorganisationen auftreten und handeln genau im Verhältnis zu der Kraft, die sie in sich und hinter sich fühlt.“

Die Schlussfolgerung liegt auf der Hand: Das Handwerk muß sich in seinen Fachorganisationen stark machen, sie müssen mit dabei sein, wo die Entscheidungen über ihren Beruf fallen. Soweit sie noch genügend erstarkt sind, muß das Verfallene schleunigst nachgeholt werden. Die rückständigen Berufszweige müssen sich sofort in Bewegung setzen und ihre Fachorganisationen vollenden. Hierbei tätige Hilfe zu leisten, sind die Handwerkskammern für einen größeren Bezirk und die Innungsausschüsse für die einzelnen Orte die geeignetsten Organe. Die hier und da geäußerten Befürchtungen, das Handwerk werde bei der Zusammenarbeit mit den industriellen Großbetrieben

z. B. auf dem Gebiete der Rohstoffversorgung zu kurz kommen, haben sich als unbegründet herausgestellt. „Ich kann“, sagte der genannte Redner weiter, „aus dem Schatz gesammelter Erfahrungen erklären, daß Groß-, Mittel- und Kleinbetrieb das feste Vertrauen haben, daß jeder zu seinem gerechten Anteil kommt. . . . Sie dürfen sicher sein, daß eine kraftvolle Vertretung handwerklicher Fachorganisationen in Gemeinschaftsarbeit mit der Industrie die Lebensinteressen ihres Berufszweiges durchsetzen vermag. Freilich, die schwierige Aufgabe wird wieder genau in dem Umfange gelöst, in dem man Kraft in sich und hinter sich fühlt. Aber jeder Führer eines Fachverbandes fühlt diese Kraft ausreichend in sich, wenn er nur sich selbst und der gerechten Sache seines Berufszweiges unbedingt vertraut und sich auf keinen andern verläßt.“

Die gelehrtesten Untersuchungen und die schärfsten juristischen Begriffsbestimmungen haben es bisher nicht vermocht, die Frage „Fabrik und Handwerk“ befriedigend zu lösen. Die praktische Gemeinschaftsarbeit aber legt die von Theoretikern ausgeklügelten Schranken gemeinsamer Betätigung zwischen beiden Betriebsformen nieder und findet so den Weg der gegenseitigen Verständigung und des Interessenausgleichs zum Nutzen beider. Die heikle Frage: „Fabrik und Handwerk“ hat, wie es scheint, ihre altentfüllende Rolle ausgespielt.

Zum Frieden.

Die Rückkehr unserer Kriegsgefangenen erst Mitte September.

Nach der Korrespondenz Hoffmann teilt die Reichsleitung auf das Ersuchen der bayrischen Regierung, die sofortige Rückkehr der Kriegsgefangenen zu ermöglichen, mit, daß entsprechend dem Standpunkt, den die Entente einnimmt, mit der Rückkehr der Gefangenen erst Mitte September zu rechnen sei.

Die eingeleiteten Untersuchungen gegen deutsche Offiziere.

Die Franzosen beginnen, in den von ihnen besetzten Gebieten Untersuchungen gegen deutsche Offiziere einzuleiten, die sich in Frankreich und Belgien während der Besetzung angeblich Verfehlungen haben zuschulden kommen lassen. Vor den Militärgerichten in Landau und Mainz haben sich mehrere Reserveoffiziere aus der Rheinpfalz und dem Rheinland wegen Diebstahls und Mißhandlung der Zivilbevölkerung zu verantworten. Sie sollen einen angeblichen Divisionsbefehl gefälscht und Kriegsbeute nach Hause geschickt haben.

Zur Räumung im Osten.

Eine neuerliche Note des Marshalls Foch verlangt dringend die Angabe des Datums, zu dem die deut-

Für immer vereint.

Roman von Doris Frein v. Spätgen. 41

Schweigend hatte er seinen Hut genommen, nach einer stummen Verbeugung schritt er zur Tür hinaus.

Welch ein Tag!

Draußen überfiel es ihn minutenlang wie leichter Schwindel, und immer von neuem tauchte in ihm die Frage auf: „Müssen wir diesen dornenreichen, mühevollen Lebensweg bis ans Ende gehen, wenn doch alles Schaffen, alles Streben umsonst erscheint?“

Ganz gegen seine Gewohnheit ging der alte Hofmann nichtmutig und geduldet umher. Er schäuferte und schwatzte nicht mehr mit den Zimmermädchen von „oben“; er fertigte alle telefonischen Anfragen und Bestellungen mit ganz ungewöhnlicher Knappheit ab.

Hofmann war eben ein geistvoller Diener, dessen Lamm lediglich von der Stimmung seines Gebieters abhing.

Und da der Herr Professor seit einigen Tagen recht ernst dreinschaute und sehr „kur angebunden“ war, so gefiel es Hofmann, seiner Umgebung ebenfalls eine trübselige Miene zu zeigen.

Leit geführte Selbstgespräche erleichterten dem Alten gelegentlich das volle Herz.

„Wir haben „Recht“ neuerdings! Drei Patienten in einer Woche tot, manfot — bisserl viel. Zuerst die Eggelsen — na, wenn eine die Lungenentzündung hat, da ist nicht mehr viel zu machen. Aber, daß es das Kind des Rittmeisters Einhardt und den jungen Baron von Stein nicht hat durchbringen können, das greift ihm ans Herz. Ja, dies sind halt die Schattenseiten des ärztlichen Berufs. Er ist und trinkt kaum mehr, und ich trete des Morgens in sein Schlafzimmer — ja — da sieht das Bett oft noch unberührt. Die ganze Nacht wird starr. Wenn ich auch Professor wäre und was zu sagen hätte, da würde ich den Kollegen Leonberg mal sechs Wochen fort-schicken aufs Land oder sonst wohin, wo er von dem ganzen Gerede nichts erfährt. Da hört doch die Weltgeschichte auf. Wir soll noch mal einer so kommen! Mut und Mergel, und was ich sonst denke, stehen ja wohl deutlich genug auf meinem Gesicht geschrieben, soll ich meinen!“

Winfried Leonberg sah und hörte jedoch nichts von all dem, was um ihn vorging.

In nie erlöschender Schaffenskraft schritt er auf dem bornenvollen Lebenspfade weiter, bemüht, das Leid in seiner Brust vor der Außenwelt zu verbergen und in eifriger Pflichterfüllung sein Gleichgewicht wieder zu erlangen. Dennoch waren die Augenblicke nicht selten, in denen es aller seiner Energie bedurfte, den immer von neuem sich erhebenden Sturm in seinem Innern zu beschwichtigen und die trübten Quellen der Erinnerung zu schließen.

Jene halbe Stunde, die letzte, die er im Beiringschen Hause verbracht, hatte ihm Wunden geschlagen, die nur langsam und mit der Zeit heilen konnten.

Nicht am Viantha allein trauerte er, seit er wußte, daß ihr früher so wohlwollendes, verständnisvolles Interesse für die Ziele und Aufgaben seines Berufes nur erbenhaft war, nicht die wohlverwandte Helferin fehlte ihm in diesen Tagen der Vereinsamung — o nein, was ihm am schwersten drückte seit jener Stunde, das war der Untergang jenes letzten Stückes seiner Jugend, das von Viantha unzertrennlich war.

Als sie ihm damals in schamungsloser Härte all die häßlichen, wahnwitzigen Beschuldigungen ins Gesicht geschleudert hatte, da war ihm anfangs die ganze Tragweite gar nicht klar geworden, und nur allein tiefstes Bedauern mit dem hysterisch überreizten Mädchen erfüllte ihn.

Erst daheim im stillen Studierzimmer, dort wo er ganz mit sich allein war, wo er die besten und reichsten Stunden, des Tages, die Stunden, die seinem Beruf gehörten, verbrachte, dort stiegen mit ihrem abwechselnd bitteren Nachgeschmack Vianthas Worte wieder und wieder in ihm auf: „Kathensfinger!“

Wie der heftige, rachedurstige Schrei eines Rebellen klang dieses Wort in seinem Ohr nach.

„Persönlicher Einfluß, Blendwerk, Suggestion, trügerische Macht!“ hatte Viantha ferner gesagt.

Wenn ihm wirklich eine so starke persönliche Wirkung entgegen war, sollte es Frauen geben, die —

Vor seinen Augen stand Vivian Regow, als sie ihm damals bei seinem ersten Besuch in Grünau bis zum Port hin- aus gefolgt war

Tag denn damals wirklich ein Grund vor, ihn sprechen zu müssen, oder war es auch nur jener zwingende Einfluß, den das sonst so zurückhaltende Mädchen in ihrer kindlichen Gutgläubigkeit erlegen war?

Aber die Klärung dieser Wirrnisse, die Entscheidung kam schneller als Leonberg sie selbst für möglich gehalten hätte.

Von Dominikus Nippach, der auf seinen Rat zur Stärkung der Nerven sich einige Zeit in der hohen Tatra aufgehalten hatte, erhielt er plötzlich nachstehenden Brief aus Wien:

„Mein sehr geehrter Herr Professor! Sie sprachen einst, als ich verzweifelt und hoffnungslos das Leben fortzuwerfen im Begriffe stand, von einem Sonnenstrahl! Mir hat die Sonne des Glücks diesen Strahl zugeworfen. Gott ist sehr gnädig mit mir! Ich könnte mir lange werden um dieses unbedeutende, unermessliche Glück! Komtesse Vivian Regow, der ich ein offenes Bekenntnis abgelegt habe, steht keine Bedenken darin, ihr Los mit meinem zu vertauschen. Seit gestern ist sie meine Braut! Auch ihre Eltern gaben bereits den Segen zu unserm Bunde. Gräfin Regow und ihre Tochter sind seit einigen Tagen ebenfalls hier in Wien; ich bin den Damen von Schmecks aus entgegengekreist. Ich hoffe zu Gott, daß sich nun auch mit der Zeit alle zwischen mir und meiner Mutter noch bestehenden Disharmonien werden beseitigen lassen. Da die Gräfin augenblicklich an den italienischen Seen weilt, so konnte ich auch ihre beglückende Botschaft zunächst nur schriftlich übermitteln. Mit dem Ausdruck tiefempfundener Dankbarkeit bin ich, mein hochverehrter Herr Professor, Ihr Jhnen treu ergebener Dominikus Nippach.“

12. Kapitel.

Novembertürme tobten um das Grünauer Schloß und peitschten die kahlen Äste der alten Binde, daß sie klirrend gegen die Scheiben schlugen.

Zuweilen fuhr ein Stof fauchend von oben in den Schloß, dann klang es durch die Öffnung im Ramin wie klagende Stimmen aus weiter Ferne.

„Freudlich! Das wird eine gute Fahrt werden bis zur Bahnh. Jetzt ist's fünf. Am acht Uhr muß ich fort.“ sagte Omas Regow, die Uhr gehend. Dabei redete er beäuglich seine Glieber im weichen Fauteuil.

245.207

Die Regierung die Räumung des Distrikts Suwalki und des westlichen Teiles des Distrikts Seili durchzuführen beabsichtigt. Die Note betont im Namen des Obersten interalliierten Rates, daß die alliierten und assoziierten Mächte der beschleunigten und vollständigen Durchführung der Räumung dieser Gebiete Litauens, die größte Wichtigkeit beimessen.

Die Belgier in Malmédy.

Wie die Neue Rotterdamsche Courant aus Brüssel meldet, sind am Dienstag, mittags 12 Uhr, belgische Truppen, bestehend aus einer Abteilung Lanciers von 150 Mann und 400 Mann vom 18. Linienregiment, unter Befehl eines Majors in Malmédy eingezogen. Viele Häuser trugen belgischen Flaggenschmuck, doch überwogen bei weitem die Fahnen der Stadt Malmédy. Die englischen Truppen hatten die Stadt am Morgen verlassen, und nur wenige Mannschaften, waren zur Bewachung der Bank in Malmédy verblieben. Die Belgier wurden vom stellvertretenden Bürgermeister empfangen. Der deutsche Bürgermeister Kalpers hatte am Abend vorher Malmédy verlassen.

Italienische Truppen am Rhein.

Nach Nachrichten in der Presse wird Italien bei der Besatzungsarmee des linken Rheinufers mit einem Regiment vertreten sein. Italien wird keine Truppen für die interalliierte Garnison Danzig stellen.

Frier: In unsere Zeit dem Waffenstillstand von Amerikaniern besetzte Stadt rückte gestern ein Regiment französischer Kolonialtruppen ein. Ob dies die ganze zu erwartende Besatzung ist, steht noch nicht fest.

Deutsch-Österreich und der Friede.

Alle Wiener Blätter geben die Meldung des Berliner Nachtrags-Abendblattes aus Zürich wieder, wonach Renner erklärt hat, daß die Friedensabordnung nicht in der Lage sei, den Friedensvertrag ohne wesentliche Veränderungen, besonders der Finanzbestimmungen, anzunehmen, und daß in diesem Falle der Nationalversammlung die Entscheidung in die Hand gelegt werden würde. Die Blätter knüpfen daran keinen weiteren Kommentar, woraus geschlossen werden kann, daß diese Auffassung allgemein gebilligt wird.

Der Friedensvertrag mit Deutschösterreich.

Der deutschösterreichische Friedensvertrag wird höchstwahrscheinlich am nächsten Dienstag unterzeichnet werden. Sollte eine Hinausschiebung der letzten Frist notwendig werden, so wird der Vertrag noch im Laufe der nächsten Woche unterzeichnet, spätestens aber am Samstag, den 23. August.

Deutsches Reich

Die neue Reichsverfassung in Kraft.

Bauer Reichskanzler. — Reichstag. — Reichsrat.

Im Reichsgefehlblatt wird die neue Verfassung des Deutschen Reichs veröffentlicht, die damit in Kraft getreten ist. Die ersten Folgerungen hieraus hat der Reichspräsident sofort gezogen, indem er den bisherigen Präsidenten des Reichsministeriums, Gustav Bauer, zum Reichskanzler ernannte.

Die Verfassunggebende Deutsche Nationalversammlung, deren wichtigste Aufgabe nunmehr erledigt ist, führt von jetzt an die Bezeichnung Reichstag, und die bisherige Vertretung der Landesregierungen bei der Reichsregierung, der Staatenversammlung, hat aufgehört zu bestehen. An seine Stelle ist der Reichsrat getreten.

Gleichzeitig hat der Reichspräsident eine Verordnung erlassen, daß alle Beamten des Reichs und der Länder, der Gemeinden, Kommunalverbände und sonstigen öffentlichen Anstalten sowie die Angehörigen der Wehrmacht, unterworflich auf die Reichsverfassung zu vereidigen sind.

Reichskanzler Bauer an Dr. Michaelis.

Der Reichskanzler Bauer veröffentlicht ein längeres Schreiben an den ehemaligen Reichskanzler Michaelis, worüber er sich mit diesem darüber auseinandersetzt, weshalb er bei der Verlesung des Schreibens Hindenburgs an Michaelis die Schlussätze ausgelassen habe. Neue Beiträge zur Kenntnis der tatsächlichen Vorgänge bietet das Schreiben nicht.

Konferenz der Finanzmänner.

Zu der im September in Paris stattfindenden Zusammenkunft der europäischen Bankiers wird gemeldet, daß sich der deutsche Bankier Warburg aus Hamburg noch in Versailles aufhält und dort mit französischen, englischen und amerikanischen Finanzmännern Verhandlungen führt.

Eine abermalige Erhöhung der Eisenbahnpreise.

Zurzeit schweben Verhandlungen zwischen Vertretern der deutschen Eisenbahnverwaltungen über die Frage, wie die großen finanziellen Verluste der Eisenbahnen ausgeglichen werden können. Die Eisenbahnen müssen dazu notgedrungen eine abermalige Erhöhung der Tarife eintreten lassen, die im Durchschnitt 100 Prozent betragen müßte. Um eine allzustarke Sonderbelastung von Handel und Verkehr möglichst zu vermeiden und in der Hoffnung, daß mit dem Eintritt ruhiger Arbeitsverhältnisse eine Besserung der augenblicklichen Lage eintritt, soll zunächst jedoch die Erhöhung nicht in diesem vollen Umfang in Anspruch gebracht werden. Fest steht, daß sowohl der Güter- wie der Personenverkehr herangezogen werden müssen. Unter den Vertretern aller beteiligten Regierungen herrscht über die grundsätzliche Notwendigkeit der Tarifierhöhung und deren möglichst beschleunigte Durchführung völlige Einigkeit.

Minister Dezer für Demokratisierung der Eisenbahnverwaltung.

Im Eisenbahnministerium fand eine Sitzung der Vertreter sämtlicher Beamtenfachvereine statt. Minister Dezer

betonte, daß er stets für eine Demokratisierung zu haben sei, die darin bestehe, daß Männern, die durch Leistungen und Können ausgezeichnet seien, der Weg zu allen Stellen geöffnet werde. Unter lebhaftem Beifall der gesamten Versammlung, wies er es jedoch weit von sich, agitatorische Betätigung zu unterstützen oder durch Beförderung zu belohnen. Aus der Versammlung heraus wurden die Erfurter Vorgänge scharf verurteilt.

Die Rentenzuschüsse.

Der Ausschuß für Sozialpolitik hielt eine Beratung über die künftige Ausgestaltung der Reichsversicherungsordnung ab. Der Vertreter des Reichsarbeitsministeriums erklärte, daß eine Notverordnung vorbereitet würde, wonach die bisherigen Rentenzuschüsse von 8 M. auf 20 Mark monatlich und für Witwenrentnerinnen von 4 M. auf 10 Mark erhöht werden sollen.

Ausland

Streitgefahr in Belgien.

Havas. Reuter. Der Nationalkongress der Eisenbahn-, Post-, Telegraphen und Telephonangestellten beschloß, im Falle eines Streiks der Regierung die Arbeiter zur Verfügung zu stellen, die für die Bewachung des Materials und zur Aufrechterhaltung eines geregelten Eisenbahnbetriebs sorgen sollen, damit die Versorgung des Heeres und der Bevölkerung mit Lebensmitteln nicht beeinträchtigt wird.

Wie die B. Z. am Mittag aus Brüssel meldet, war dort ein außerordentlicher Kongress des belgischen Eisenbahn-, Post-, Telegraphen und Marineverbandes. Es wurde einstimmig beschlossen, spätestens am 17. August, Mitternacht, in den Streik einzutreten.

Ein englisches Urteil über die Lage in Deutschland.

Die englische Regierung veröffentlicht in einem Weißbuch das Gutachten einer Kommission, die die Lage in Deutschland geprüft hat. Sie kommt zu dem Ergebnis, daß es ein bis zwei Menschenalter dauern werde, bis das deutsche Volk seine frühere Tat- und Arbeitskraft zurückgewonnen habe. Jedenfalls könne es auf längere Zeit keine Drohung für die Ruhe Europas sein. Es brauche sofort Nahrung für seine Arbeiter, Futter und Dünger für den Ackerbau, Rohmaterialien für die Industrie. Aber wenn auch der Verband dieses zur Verfügung stellen könne, werde es noch Jahre dauern, ehe die frühere Wohlfahrt zurückgekehrt sein werde.

Die internationale Arbeiterkonferenz.

Das Reutersche Bureau meldet aus Washington, daß Wilson die vom Friedensvertrage vorgesehene Internationale Arbeiterkonferenz zum Oktober nach Washington einberufen hat.

Der Führer der Mehrheit und der Vorsitzende des Senatsausschusses für auswärtige Angelegenheiten, Senator Lodge, nannte im Senat in einer langen Rede den Völkerbund ein absichtlich entstelltes Experiment und erklärte, der Völkerbundsvertrag müsse besonders, was Artikel 10 und 15 anbelangt, geändert werden, bevor er ratifiziert würde.

Rußland am Ende.

Großfürst Kyryll verlangte in einer Unterredung mit dem Vertreter des Matin in Helsingfors die sofortige Unterstützung der antibolschewistischen Armee. Das Land sei am Ende seiner Kraft.

Ungarn auf dem Wege zur Monarchie.

Reuter berichtet über ein Interview, das ein Vertreter in Budapest mit dem Erzherzog Joseph gehabt hat. Er soll sich folgendermaßen geäußert haben: Es ist unmöglich, zu sagen, ob Ungarn das monarchistische oder das republikanische Regime wählen wird. Die Nationalversammlung wird hierüber entscheiden. Die Wahlen werden nach dem allgemeinen Wahlrecht stattfinden. Alle Ungarn beiderlei Geschlechts über 24 Jahre werden Stimmrecht haben.

Das neue Nationalheer.

Kriegsminister Schnerer erklärt einen Aufruf zur Organisierung eines Nationalheeres, das von einem gefunden Geiste durchdrungen sein müsse. Aus diesem Grunde wird den Soldaten das Politisieren untersagt. Das vor der Oktoberrevolution gültige Dienstreglement wird wieder in Kraft gesetzt.

Die Stellung der Entente.

Wie die Wiener Blätter melden, wird von kompetenter Stelle erklärt, daß von französischer Seite kein Schritt gemacht wurde oder gemacht werden wird, zur Wiederaufrichtung der Monarchie in Ungarn oder in Österreich. Die demokratische Regierung der französischen Republik erachte es als eine ihrer ersten Pflichten, sich weder direkt noch indirekt in irgendwelche innerpolitischen Fragen oder in die Regierungsform eines anderen Staates zu mengen.

Ein Entwurfsplan.

Der Verweiger Ungarns, der königliche Prinz Joseph, forderte nach Besprechungen mit politischen Parteiführern diese auf, einen Entwurfsplan auszuarbeiten. Dieser Aufforderung Folge leistend, traten die Parteiführer zu einer Beratung zusammen, die heute beendet werden dürfte. Die Vereinbarung wird sodann dem Verweiger unterbreitet.

Kultus und Unterricht.

Das Ministerium für Kultus und Unterricht verfügte, daß die von der gewesenen Räteregierung als öffentliches Eigentum erklärten kirchlichen und konfessionellen Stiftungswerte ihren Besitzern beziehungsweise Verwaltern sofort zurückerstattet werden.

Eine Verordnung des Unterrichtsministeriums setzt die Verordnung der Räteregierung bezüglich der Übernahme eines Teiles der Kunstgegenstände Privater in Staatsbesitz auf und verfügt die Rückgabe dieser Gegenstände an ihre Eigentümer.

Nach Berlin geflüchtet.

Der Neue Tag meldet: Der vielgesuchte Kommunistenführer Bettelheim, der zur Zeit der Herrschaft der Räteregierung in Ungarn als deren Vertreter in Wien weilte, flüchtete in den letzten Tagen von hier nach Berlin, wo er die Verbindung mit spartakistischen Kreisen aufnehmen will.

Die Haltung Rumaniens.

In Wiener Verbandskreisen verlautet, die rumänische Regierung habe beschlossen für den Fall, daß sich in Ungarn eine endgültige Regierung bilde, ihre Truppen hinter die am 13. November festgesetzte Demarkationslinie zurückzuziehen.

Bratiano ist in Bukarest eingetroffen. Die Ereignisse in Ungarn scheinen die Stellung seines Kabinetts verstärkt zu haben. Marghiloman, einer seiner heftigsten Gegner, stimmt jetzt auch der Regierungspolitik zu. Die Beziehungen zwischen Ungarn und Rumänien werden vorläufig durch eine Sondermission aufrecht erhalten unter der Führung des früheren rumänischen Bevollmächtigten in Petersburg, Diamandy.

Die Befehung Bulgariens.

Das Rumänische Pressebüro meldet, daß die unter dem Befehl des Generals Graziani in Rumänien befindlichen französischen Truppen Rumänien verlassen haben, um Bulgarien zu besetzen und zu entwerfen. Bei den Bulgaren in der Dobrudscha soll man 60 000 verborgene Gewehre, sowie eine große Anzahl Maschinengewehre und Handgranaten gefunden haben. Die Rumänen haben dies Material im Einverständnis der französischen Behörden beschlagnahmt.

Kleine politische Nachrichten

Der Fehlbetrag der sächsischen Staatsbahnen betrug bis Ende Juli 105 Millionen, bis Jahreschluss wird er voraussichtlich 200 Millionen Mark betragen.

Die erste Post aus Amerika ist in Hamburg eingetroffen. Sie umfaßt 140 Briefbeutel.

Im englischen Unterhause erklärte Churchill, daß die britische Politik beabsichtige, zu dem alten Freiwilligenheer vor Kriegsausbruch zurückzukehren. Selbstredend seien aber Änderungen in der Organisation notwendig.

In den nächsten Tagen wird ein direkter Expresszugdienst zwischen Bukarest und Warschau eingerichtet.

Unsere Lebensmittelversorgung.

Erhöhung der Brotzotation.

Nach einer Mitteilung des sächsischen Wirtschaftsministeriums wird die Erhöhung der Brotzotation von der Reichsregierung erwogen. Ferner steht für den 1. Oktober die Herabsetzung der Ausmahlung des Brotgetreides zu erwarten.

Margarine im Freihandel?

Nach Mitteilungen des Reichsernährungsministers ist in letzter Zeit verschiedentlich versucht worden, Margarine im großen Umfang in den Freihandel zu bringen. Da Margarine und Kunstpfefsette nach wie vor der Zwangsbewirtschaftung unterliegen und ihr Vertrieb im Freihandel in absehbarer Zeit noch nicht erfolgen kann, macht das Reichsernährungsamt darauf aufmerksam, daß der Freihandel mit diesen Erzeugnissen verboten und daß gegen Zuwiderhandlungen mit allen zu Gebote stehenden Mitteln vorgegangen wird.

Die Unruhen im Reich

Schwere Ausschreitungen in Benthien.

Nach einer Meldung aus Benthien gibt es nur wenige Gruben im dortigen Kohlengebiet, die noch fördern. Zur Aufrechterhaltung der Ordnung ist in sämtlichen Ortschaften des Grubengebietes Militär zusammengezogen. Gestern ist es auf dem Benthener Wochenmarkt zu schweren Ausschreitungen Ausständischer gekommen. Mehr als 5000 Arbeiter bevölkerten vom frühen Morgen an die öffentlichen Plätze. Ein Verkaufsstand nach dem andern wurde umgeworfen und die Handelsleute verprügelt. Was nicht von Waren geplündert wurde, wurde zertreten. Zu Hilfe gerufene Soldaten säuberten mit Maschinengewehren die Marktplätze von den aufrührerischen Elementen.

Rheinland und Westfalen

* Köln: Die durchgehende Arbeitszeit. Das Köln. Tagebl. meldet: Bei nahezu sämtlichen staatlichen und städtischen Dienststellen ist hier seit einigen Monaten die durchgehende Arbeitszeit eingeführt von morgens 8 bis 3 Uhr nachmittags. In der letzten Sitzung der Handelskammer Köln gab der Vorsitzende seiner Meinung dadurch Ausdruck, daß auf die Dauer die durchgehende Arbeitszeit bei den Behörden sich nicht halten lasse, wenn das allgemeine Wirtschaftsleben nicht schweren Schäden leiden solle, das in den seltensten Fällen schon um 3 Uhr Schluß machen könne.

* Köln: Blutiger Streit unter Ehegatten. Zu einer schweren Bluttat hat sich Samstag früh ein Arbeiter in der Agidiusstraße in Sülz hinreißend lassen. Nachbarn hörten, daß der Mann mit seiner Frau in heftigen Streit geriet, bald darauf vernahmen sie entsetzliche Schreie und hörten auch einen Schuß. Als die Polizei erschien, fand man die Frau durch drei

Beiliebte Mann ein Krankenwohnten, in

* R

Borfall erliche Frau

nis erregen

Polizeiwa

lassung, i

Frauenzim

an der B

festgenom

einer Aug

die Beam

und die W

wurden m

wobei von

der Polzei

daß er au

stichtige P

Der Borfa

das Konto

buchen ist.

* F

Rheinarde

Verferten

mit einem

Brückenpfe

Rahn auf

Drei Beu

schwamme

* Tr

Der im J

Mattonet

fahrer P.

Zuchthaus

Verfügun

lassen wor

den Amne

Beurteilte

seiner Str

wenn die

erlangte

wird.

* C

Ein Eisen

dem Saax

dem Bah

Sammelle

Leute, Be

schieden

schon lang

heimatete

* A

länder ver

bank unter

Firma ein

marktsche

Scheine jo

so lange

festgeste

Scheine n

Gültigkeit

benachric

polizei, di

* B

welcher M

gesteht st

kasse in d

angehalte

Zentrale

mit falsc

handelt fi

banknote

* P

werden an

600. Gran

Saferlock

der dritte

ausl. Me

Die Kauf

in den G

da auch

jeden ihre

* L

Heute gel

landsme

Madeln a

* R

den auf

merkmal

Mitteilun

Herrn D

Ausweis

Heimkehr

eine unre

B. durch

und -Lan

rigen, die

len, könn

kommen

schäftsst

< F

Freitag,

Verjamml

tigkeit der

jedem Ga

Beiliebe am Kopf schwer verletzt vor, während der Mann einen Schuß in der rechten Schläfe hatte. Im Krankenwagen wurden die Ehegatten, die beide noch lebten, in die Lindenburg gebracht.

* Koblenz: Erschossen. Ein bedauerlicher Vorfall ereignete sich am Samstagabend. Drei liebevolle Frauenpersonen die schon längere Zeit in Argernis erregender Weise ihr Unwesen trieben, gaben dem Polizeiwachmeister Köffel und einem Sturzhüter Veranlassung, ihr Augenmerk auf sie zu richten. Die drei Frauenzimmer wurden in der Nähe des Pulverschuppens an der Bubenheimer Flesche angetroffen und hier für festgenommen erklärt. Durch das Dazwischentreten einer Anzahl Soldaten, die sich dort befanden und über die Beamten herfielen, wurde die Verhaftung vereitelt und die Weiber konnten entweichen. Die beiden Beamten wurden nach dem Eingang der Artilleriekaserne gedrängt, wobei von dort eine Anzahl Schüsse fielen. Leider ist der Polizeiwachmeister dabei so schwer getroffen worden, daß er auf der Stelle starb. Der allgemein beliebte und tüchtige Beamte hinterläßt eine Frau und ein Kind. Der Vorfall ist umso betrübender, als er indirekt auf das Konto der heruntergekommenen Frauenzimmer zu buchen ist.

* Hönningen a. Rh.: Ertrunken. Ein Rheinarbeiter hatte die Pfeiler der Schiffsbrücke durch Versenken von Granitsteinen zu befestigen. Sie fuhr mit einem schwer beladenen Steinfahrer in die Nähe des Brückenpfeilers. Bei der starken Strömung trieb der Kahn auf den Brückenpfeiler, zerbrach und ging unter. Drei Leute konnten sich auf den Pfeiler retten, drei schwammen ans Land, fünf ertranken.

* Trier: Aus dem Zuchthaus entlassen. Der im Jahre 1910 wegen Mordes an dem Landwirt Mattonet zum Tode verurteilte bekannte Kölner Knecht W. Breuer, dessen Todesstrafe in lebenslängliche Zuchthausstrafe umgeändert wurde, ist auf Grund einer Verfügung des Justizministers vom 4. August 1919 entlassen worden. Diese Entlassung ist zurückzuführen auf den Amnestieerlaß vom 3. Dezember 1918, wonach ein Verurteilter, auch wenn er noch mehr als ein Jahr seiner Strafe zu verbüßen hat, begnadigt werden kann, wenn die Voraussetzung gegeben ist, daß er die wiedererlangte Freiheit nicht zu neuen Verbrechen benutzen wird.

* Saarbrücken: Gefangeneneinkehr. Ein Eisenbahnzug mit deutschen Kriegsgefangenen aus dem Saarbecken traf in einer der letzten Nächte auf dem Bahnhof Brebach ein. Der Transport war im Sammellager Lille zusammengestellt worden. Die Leute, Bergarbeiter und Landwirte, gehörten den verschiedensten Truppenteilen an und waren zum Teil schon lange in Gefangenschaft. Die in der Nähe beheimateten Gefangenen wurden von hier aus entlassen.

* Aachen: Falsche Banknoten. Ein Ausländer versuchte bei der hiesigen Zweigstelle einer Großbank unter 65 000 M., die er dort für eine ausländische Firma einzahlen wollte, für 8000 M. falsche Fünfsigmarke anzubringen. Der Beamte, dem die neuen Scheine sofort als verdächtig auffielen, hielt den Fremden so lange fest, bis die Scheine wirklich als Falschscheine festgestellt waren. Es waren Nachahmungen der Scheine mit dem schwarzen Rand, die demnach ihre Gültigkeit verlieren. Die herbeigerufene Kriminalpolizei benachrichtigte die französischen und belgische Kriminalpolizei, die den Schwindler festnahmen.

* Bochum: Eine Unmenge falsches Geld. In welcher Menge falsche Fünfsigmarke in Umlauf gesetzt sind, beweist die Tatsache, daß eine hiesige Sparkasse in der letzten Woche allein 310 solcher Falsifikate angehalten hat. Man nimmt an, daß sich hier eine Zentrale aufgetan hat, von der aus das Industriegebiet mit falschen Fünfsigmarke übersät wird. Es handelt sich um Nachahmungen der Fünfsigmarke Reichsbanknote vom 30. November 1918.

Brühl und Umgebung

Brühl, 14. August.

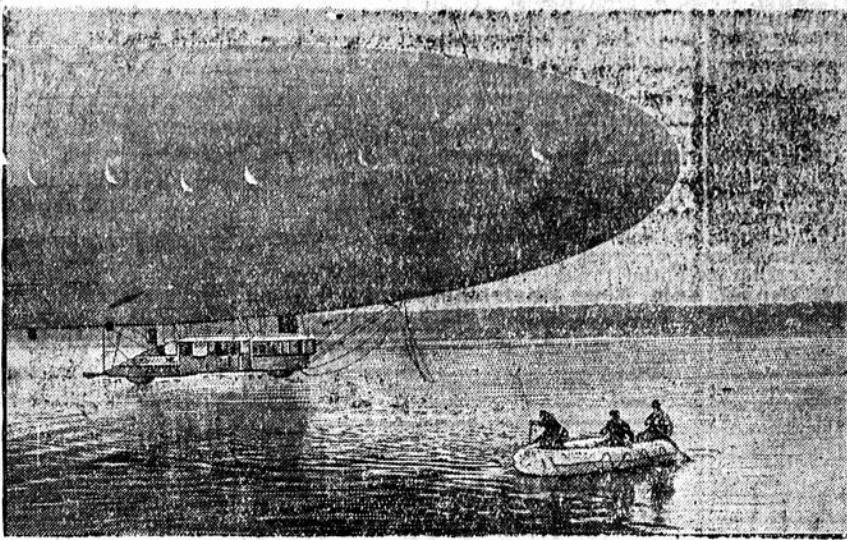
* Lebensmittel. In den Lebensmittelgeschäften werden am Freitag auf Abchnitt 45 der Lebensmittelkarte 600 Gramm Graupen zu 84 Pfennig und 470 Gramm Haferflocken zu 70 Pfennig, auf Einfuhr-Zusatzkarte 1 der dritten Woche der Einfuhr-Zusatzkarte 220 Gramm ausl. Mehl zu 38 Pfg. nach Kundenliste ausgegeben. Die Käufer werden angewiesen, alle drei Sorten Waren in den Geschäften zu entnehmen — nicht Mehl allein — da auch den Verkäufern Rechnung zu tragen ist, die für jeden ihrer Kunden Waren jeder Sorte empfangen haben.

* Lebensmittelversorgung Brühl-Land. Heute gelangen in sämtlichen Geschäften 250 Gramm Auslandsmehl zum Preise von 43 Pfg. und 150 Gramm Nudeln zum Preise von 27 Pfg. zur Ausgabe.

* Kriegsgefangenen-Heimkehr. Wir machen auf die Anzeige betr. Kriegsgefangenenheimkehr aufmerksam, wonach die Angehörigen ihnen amtlich zugehende Mitteilungen über die Heimkehr ihrer Gefangenen bei Herrn Oberlehrer Nießen vorzeigen mögen, um eine Ausweiserte für den Empfang und die Verpflegung des Heimkehrenden entgegenzunehmen. Die Ausweiserte soll eine unechtmäßige Inanspruchnahme des Kräfteheim (z. B. durch Nicht-Kriegsgefangenen, nicht in Brühl-Stadt und Land Beheimateten) verhüten. Diejenigen Angehörigen, die ihr Heim zum Empfang selbst schmücken wollen, können Schilder mit der Aufschrift „Herzlich willkommen daheim!“ zum Preise von 1 Mark in den Geschäftsstellen der Brühler Zeitung haben.

* Versammlung der Wirte. Am morgigen Freitag, nachmittags 6 Uhr, findet bei Griesberg eine Versammlung der Wirtvereiner statt. Wegen der Wichtigkeit der Tagesordnung — Verbandstagsfragen — wird jedem Gastwirt der Besuch der Versammlung empfohlen.

Zu dem bevorstehenden Zeppelin-Luftverkehr Berlin-Kopenhagen-Stockholm.



Auf dem Müggelsee, dem größten Gewässer in der Umgebung Berlins, fand die Landung eines Zeppelins mitten auf dem Wasser statt. Der Zweck dieser Landung war ein neu erfundenes zusammenlegbares Rettungs-Schlauchboot auszuprobieren, um bei etwaigen Unglücksfällen leichte verlässliche Boote an Bord zu haben. An die an dem Boot befindlichen Seile können sich über 50 Personen anhängen, ohne daß es untergeht. Diese Schlauchboote werden bei den Zeppelinfahrten über See, in genügender Anzahl mitgeführt, zum ersten Male bereits bei dem in kurzer Zeit zu erwartenden Zeppelin-Luftverkehr Berlin-Kopenhagen-Stockholm.

+ Das Ortskartell der christlichen Gewerkschaften von Brühl ladet seine Mitglieder zu einer Versammlung am Sonntag morgen 10.30 Uhr nach Schwadorf in das Hotel des Herrn Giesen ein. Pflicht eines jeden Kollegen ist es der Wichtigkeit der Tagesordnung entsprechend an derselben teilzunehmen. Um pünktliches Erscheinen wird gebeten.

+ Gestohlen wurde am Rathaus ein Fahrrad. Der Täter konnte festgenommen werden.

+ Festgenommen wurden hier im Park zwei Mädchen wegen Umhertreibens.

+ Pingsdorf, 14. August. Die christliche Bauernschaft hat am Sonntag Vormittag 11 Uhr eine Besprechung in der Wirtschaft von Jean Felten. Die Aufstellung der Kandidaten für die Gemeinderatswahl wird Gegenstand einer eingehenden Beratung sein.

Wesseling, 14. August.

+ Einen „guten Nachmittags“ mit Schinken und Eiern konnten sich dieser Tage einige junge Burschen von hier erlauben. Die 16-18jährigen Jungen lagen im Schatten einiger Getreidescheiber, um sich etwas auszuruhen, als eine stattliche Dame mit einem ordentlichen Paket dahergeschleppt kam. Offenbar bereitete ihr das Gewicht des Pakets bei der Hitze großen Kummer und nachdem sie sich vorsichtig umgesehen hatte, die Burschen aber nicht bemerkte, marschierte sie in ein Getreidesfeld und kam ohne Paket zurück. Die Neugier trieb alsbald nach dem Fortgehen der Dame die Jungen an das Versteck und das Paket sehen und öffnen, war das Wert weniger Augenblicke. Da lagen nun seltene Herrlichkeiten vor ihnen ausgebreitet und man nahm Eier und Schinken und Butter an sich und kam dahin überein, das „Gefundene“ zu einem ordentlichen Eierkuchen „brauen“ zu lassen. Der Erlös aus der Butter gestattete ihnen auch noch, ihre durstigen Kehlen etwas anzufeuchten. Nicht einem kam die Reue bei dem festlichen Schmaus, alle waren sich darin einig, daß die Frau, gar nicht darnach ausgesehen habe, daß sie den Verlust nicht gut hätte missen können.

+ Häuserneubau. An der Provinzialstraße in der Nähe der Rheinuferröhre wird augenblicklich ein Häuserblock neu errichtet. Er besteht aus sechs Einfamilienhäusern, die nach der Art der Widdendorfer Ansiedlungshäuser gebaut werden. Als Baumaterial wurden bei einigen Häusern mit Zement verarbeitete Schwemmsteine, bei den anderen Zementplatten verwendet. Später erhalten dieselben durch einen passenden Verputz ein hübsches Aussehen. Erbauer ist die Zimmermannsche Fabrik, die auf diese Weise Wohnungen schafft für ihre Angestellten usw., da auch in Wesseling die Wohnungsnot wie überall recht groß ist. Die Wohnhäuser, einstöckige Häuser mit einer ganz netten Straßenfront, sind jetzt bis zum Dachgeschosse fertiggestellt und sollen die Arbeiten derart beschleunigt werden, daß dieselben noch in diesem Jahre bezogen werden können.

Aus aller Welt

Eine Explosion auf der Kieler Reichswerft.

Auf der Kieler Reichswerft erfolgte beim Verladen von Munition eine Explosion, durch die eine furchtbare Verheerung angerichtet wurde. Die in der Nähe der Unglücksstelle weilenden Personen wurden teils zerrissen, teils schwer verletzt. Bis jetzt sind vier Tote und eine größere Anzahl von Verwundeten gezählt. Auch auf der gegenüberliegenden Germania-Werft gab es Verwundete. Der Materialschaden ist bedeutend. Tausende von Schaufelstein und andern Scheiben wurden zertrümmert.

Das Hamburger Fremdenblatt meldet aus Kiel. Nach den bisherigen Feststellungen sind durch die Explosion auf der Reichswerft acht Personen getötet worden, ebenso viele werden vermisst, und man befürchtet, daß auch sie den Tod gefunden. Der angerichtete Schaden wird auf 3-4 Millionen Mark geschätzt.

Wieder ein Explosionsunglück.

In dem großen Munitionslager bei Bailleul und Steenbeeke in Belgien erfolgte abermals eine Explosion von angeblich neuntausend giftigen Gasgranaten. Viele Opfer sind zu verzeichnen. Fast ein ganzes Viertel von Bailleul wurde verwüstet.

Carnegie +

Andrew Carnegie, der mehrfache Milliardär, ist am 11. August in Stockbridge (Massachusetts) gestorben. Carnegie war von Geburt Schotte, wanderte aber schon als Knabe mit seinen Eltern nach Amerika aus, wo er zunächst als Telegraphenbeamter in Pittsburg lebte. Durch Spekulationen mit Woodbrows erwarb er ein Vermögen, das ihn in den Stand setzte, Eisen- und Stahl-

werke zu errichten. Er besaß schließlich die sämtlichen Werke der Pittsburg Eisenindustrie. Durch Morgan und Rockefeller wurde er schließlich gezwungen, sein ungeheures Unternehmen in eine Aktiengesellschaft umzuwandeln und an den amerikanischen Stahlbund abzutreten. Carnegie selbst zog sich ins Privatleben zurück und machte sich durch großzügige Wohltätigkeit und durch seine patriotischen Bestrebungen einen Namen. Er hat ein Alter von 82 Jahren erreicht.

Vermischtes

Die Trauung in den Lüften.

Eine Trauung im Flugzeug in zweitausend Meter Höhe unter Mitwirkung der drahtlosen Telephonie — das ist die neueste Sensation, die in Newyork das größte Aufsehen erregt hat. Der glückliche Bräutigam, der auf diese nicht alltägliche Weise in den Stand der heiligen Ehe trat, war natürlich ein junger amerikanischer Fliegerleutnant, und eine vieltausendköpfige Zuschauermenge wohnte, freilich nur in geheimer Entfernung auf der Erde, der feierlichen Handlung bei und nahm durch Vermittlung des drahtlosen Telefons einen bescheidenen Anteil daran. Das junge Paar stieg in dem Flugzeug des Leutnants auf, während der Geistliche, der die Trauung vollzog, in einem anderen Apparat sich in die Lüfte emporhob. Die Trauung selbst fand unter Verwendung des drahtlosen Telefons statt. Der Geistliche verlas die Trauungsformeln auf seinem Flugzeug, von dem sie telephonisch dem Brautpaar übermittelt wurde, und auf dem gleichen Wege empfing er die Antworten der Braut und des Bräutigams. Die Trauzeugen und die Brautjungfern waren auf der Erde zurückgeblieben und lauschten von dort aus den Worten des Geistlichen und des Brautpaares mit Hilfe des drahtlosen Telefons. Megaphone machten die ganze Zeremonie so deutlich hörbar, daß auch die übrige zahlreichere Zuschauerschaft alles genau verstehen konnte. Es wird hervorgehoben, daß das am deutlichsten gehörte Wort „Ja“ der Braut war, wodurch also der im Flugzeug geschlossenen Ehe die glücklichsten Ausichten eröffnet werden. Als das junge Ehepaar von seinem schicksalvollen Luftaufstieg auf die Erde zurückkehrte, empfing es die herzlichsten Gratulationen, unter anderem auch von dem Gouverneur von Newyork, der der wichtigen Begebenheit natürlich hatte beizuwohnen müssen.

Ein neues Verkehrsflugzeug.

Ein neuartiges Verkehrsflugzeug wurde kürzlich auf dem Flugplatz Johannisthal dem Unterstaatssekretär Euler vorgeführt. Es handelte sich nach dem Lokalanzeiger um ein sogenanntes Ganzmetallflugzeug des bekannten Erfinders und Industriellen Professor Junker. Das Flugzeug besteht ganz aus Metall. Seine Schwingen sind als freitragende Duraluminonstruktion durchgeführt, so daß die Spannkräfte, die sonst zur Verstärkung der Tragflächen notwendig waren, wegfallen. Das neue Flugzeug befördert sechs Personen bei Benutzung eines Motors von nur 160 PS mit einer Geschwindigkeit von 175 Kilometern in der Stunde. Der weitere Vorteil der Metallonstruktion besteht in der Unverwundbarkeit, der größten Haltbarkeit sowie in dem Fortfallen der Notwendigkeit, die Spannkräfte vor jeder größeren Fahrt nachspannen zu müssen.

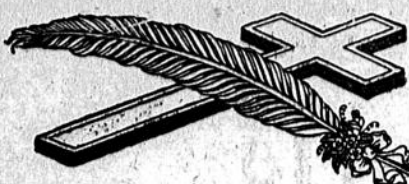
Ungeeignet. Ein Filmunternehmer besah den Ehrgeiz, immer die modernsten Filmstücke herauszubringen. Eines Tages hörte er, daß das Buch einer Dame schon die zwanzigste Auflage erreicht habe. Sofort setzte er sich mit der Verfasserin telegraphisch in Verbindung, bot eine recht hohe Summe für das Recht der Verfilmung ihres so stark begehrten Buches und erzielte auch ihre Einwilligung. Als die Verträge gewechselt waren und der Dramaturg das Buch zur sofortigen Bearbeitung erhielt, fragte er: „Was soll ich denn damit, das ist doch ein Kochbuch?“

Buntes Allerlei

Kleiner Irrtum. Baron (kurzsichtig): „Johann, gähst Du schon wieder?“ — Diener: „Nein, Herr Baron, diesmal steht die Korridorüre offen.“

Kindermund. „Karlsen, was soll Dir der Storch bringen... ein Brüderchen, oder ein Schwesterchen?“ — Karlsen, „Ach, Mama, diesmal bitte ein Schaulerpfers.“

Verantwortlich für die Redaktion: P. Weinheimer. Druck und Verlag: Peter Becker, Brühl.



Gestern nacht entschlief sanft nach kurzem Krankenlager, getröstet mit den Heilmitteln der evangelischen Kirche, mein herzenguter Gatte, unser lieber Vater, Schwiegervater, Großvater, Bruder, Schwager und Onkel

der wohlachtbare Herr

Ferdinand Niek

im Alter von 60 Jahren
um ein frommes Gedenken des lieben Verstorbenen bitten
Die trauernden Hinterbliebenen.

Brühl, den 14. August 1919.
Bonnstr. 29

Die Beerdigung findet Samstag, 16. August, nachmittags 4 Uhr vom Marienhospitale aus statt, wozu alle eingeladen wird.

Bericht Kriegsgefangene in Ruhr, Stadt und Land.

Am 14. August 1919, den 14. August, vorm. 11 Uhr
in der Stadt und im Lande
Dr. Scrago.

Die christl. Bauernschaft

in der Stadt und im Lande
Dr. Scrago.

Wirtvereinigung

in der Stadt und im Lande
Dr. Scrago.

Versammlung.

in der Stadt und im Lande
Dr. Scrago.

Palzreparaturen

in der Stadt und im Lande
Dr. Scrago.

Palz- und Modehaus Voigt

Köln, Lungengasse 31
Ecke Philbaldsgasse, am Neumarkt. Tel. 8 3788

Ihr altes PIANO

(Flügel) usw. wird wieder wie neu
Sie dasselbe bei uns durchreparieren lassen.
Rhein. Piano-Reparatur-Zentrale
1919, 1918, 1917, 1916, 1915, 1914, 1913, 1912, 1911, 1910, 1909, 1908, 1907, 1906, 1905, 1904, 1903, 1902, 1901, 1900, 1899, 1898, 1897, 1896, 1895, 1894, 1893, 1892, 1891, 1890, 1889, 1888, 1887, 1886, 1885, 1884, 1883, 1882, 1881, 1880, 1879, 1878, 1877, 1876, 1875, 1874, 1873, 1872, 1871, 1870, 1869, 1868, 1867, 1866, 1865, 1864, 1863, 1862, 1861, 1860, 1859, 1858, 1857, 1856, 1855, 1854, 1853, 1852, 1851, 1850, 1849, 1848, 1847, 1846, 1845, 1844, 1843, 1842, 1841, 1840, 1839, 1838, 1837, 1836, 1835, 1834, 1833, 1832, 1831, 1830, 1829, 1828, 1827, 1826, 1825, 1824, 1823, 1822, 1821, 1820, 1819, 1818, 1817, 1816, 1815, 1814, 1813, 1812, 1811, 1810, 1809, 1808, 1807, 1806, 1805, 1804, 1803, 1802, 1801, 1800, 1799, 1798, 1797, 1796, 1795, 1794, 1793, 1792, 1791, 1790, 1789, 1788, 1787, 1786, 1785, 1784, 1783, 1782, 1781, 1780, 1779, 1778, 1777, 1776, 1775, 1774, 1773, 1772, 1771, 1770, 1769, 1768, 1767, 1766, 1765, 1764, 1763, 1762, 1761, 1760, 1759, 1758, 1757, 1756, 1755, 1754, 1753, 1752, 1751, 1750, 1749, 1748, 1747, 1746, 1745, 1744, 1743, 1742, 1741, 1740, 1739, 1738, 1737, 1736, 1735, 1734, 1733, 1732, 1731, 1730, 1729, 1728, 1727, 1726, 1725, 1724, 1723, 1722, 1721, 1720, 1719, 1718, 1717, 1716, 1715, 1714, 1713, 1712, 1711, 1710, 1709, 1708, 1707, 1706, 1705, 1704, 1703, 1702, 1701, 1700, 1699, 1698, 1697, 1696, 1695, 1694, 1693, 1692, 1691, 1690, 1689, 1688, 1687, 1686, 1685, 1684, 1683, 1682, 1681, 1680, 1679, 1678, 1677, 1676, 1675, 1674, 1673, 1672, 1671, 1670, 1669, 1668, 1667, 1666, 1665, 1664, 1663, 1662, 1661, 1660, 1659, 1658, 1657, 1656, 1655, 1654, 1653, 1652, 1651, 1650, 1649, 1648, 1647, 1646, 1645, 1644, 1643, 1642, 1641, 1640, 1639, 1638, 1637, 1636, 1635, 1634, 1633, 1632, 1631, 1630, 1629, 1628, 1627, 1626, 1625, 1624, 1623, 1622, 1621, 1620, 1619, 1618, 1617, 1616, 1615, 1614, 1613, 1612, 1611, 1610, 1609, 1608, 1607, 1606, 1605, 1604, 1603, 1602, 1601, 1600, 1599, 1598, 1597, 1596, 1595, 1594, 1593, 1592, 1591, 1590, 1589, 1588, 1587, 1586, 1585, 1584, 1583, 1582, 1581, 1580, 1579, 1578, 1577, 1576, 1575, 1574, 1573, 1572, 1571, 1570, 1569, 1568, 1567, 1566, 1565, 1564, 1563, 1562, 1561, 1560, 1559, 1558, 1557, 1556, 1555, 1554, 1553, 1552, 1551, 1550, 1549, 1548, 1547, 1546, 1545, 1544, 1543, 1542, 1541, 1540, 1539, 1538, 1537, 1536, 1535, 1534, 1533, 1532, 1531, 1530, 1529, 1528, 1527, 1526, 1525, 1524, 1523, 1522, 1521, 1520, 1519, 1518, 1517, 1516, 1515, 1514, 1513, 1512, 1511, 1510, 1509, 1508, 1507, 1506, 1505, 1504, 1503, 1502, 1501, 1500, 1499, 1498, 1497, 1496, 1495, 1494, 1493, 1492, 1491, 1490, 1489, 1488, 1487, 1486, 1485, 1484, 1483, 1482, 1481, 1480, 1479, 1478, 1477, 1476, 1475, 1474, 1473, 1472, 1471, 1470, 1469, 1468, 1467, 1466, 1465, 1464, 1463, 1462, 1461, 1460, 1459, 1458, 1457, 1456, 1455, 1454, 1453, 1452, 1451, 1450, 1449, 1448, 1447, 1446, 1445, 1444, 1443, 1442, 1441, 1440, 1439, 1438, 1437, 1436, 1435, 1434, 1433, 1432, 1431, 1430, 1429, 1428, 1427, 1426, 1425, 1424, 1423, 1422, 1421, 1420, 1419, 1418, 1417, 1416, 1415, 1414, 1413, 1412, 1411, 1410, 1409, 1408, 1407, 1406, 1405, 1404, 1403, 1402, 1401, 1400, 1399, 1398, 1397, 1396, 1395, 1394, 1393, 1392, 1391, 1390, 1389, 1388, 1387, 1386, 1385, 1384, 1383, 1382, 1381, 1380, 1379, 1378, 1377, 1376, 1375, 1374, 1373, 1372, 1371, 1370, 1369, 1368, 1367, 1366, 1365, 1364, 1363, 1362, 1361, 1360, 1359, 1358, 1357, 1356, 1355, 1354, 1353, 1352, 1351, 1350, 1349, 1348, 1347, 1346, 1345, 1344, 1343, 1342, 1341, 1340, 1339, 1338, 1337, 1336, 1335, 1334, 1333, 1332, 1331, 1330, 1329, 1328, 1327, 1326, 1325, 1324, 1323, 1322, 1321, 1320, 1319, 1318, 1317, 1316, 1315, 1314, 1313, 1312, 1311, 1310, 1309, 1308, 1307, 1306, 1305, 1304, 1303, 1302, 1301, 1300, 1299, 1298, 1297, 1296, 1295, 1294, 1293, 1292, 1291, 1290, 1289, 1288, 1287, 1286, 1285, 1284, 1283, 1282, 1281, 1280, 1279, 1278, 1277, 1276, 1275, 1274, 1273, 1272, 1271, 1270, 1269, 1268, 1267, 1266, 1265, 1264, 1263, 1262, 1261, 1260, 1259, 1258, 1257, 1256, 1255, 1254, 1253, 1252, 1251, 1250, 1249, 1248, 1247, 1246, 1245, 1244, 1243, 1242, 1241, 1240, 1239, 1238, 1237, 1236, 1235, 1234, 1233, 1232, 1231, 1230, 1229, 1228, 1227, 1226, 1225, 1224, 1223, 1222, 1221, 1220, 1219, 1218, 1217, 1216, 1215, 1214, 1213, 1212, 1211, 1210, 1209, 1208, 1207, 1206, 1205, 1204, 1203, 1202, 1201, 1200, 1199, 1198, 1197, 1196, 1195, 1194, 1193, 1192, 1191, 1190, 1189, 1188, 1187, 1186, 1185, 1184, 1183, 1182, 1181, 1180, 1179, 1178, 1177, 1176, 1175, 1174, 1173, 1172, 1171, 1170, 1169, 1168, 1167, 1166, 1165, 1164, 1163, 1162, 1161, 1160, 1159, 1158, 1157, 1156, 1155, 1154, 1153, 1152, 1151, 1150, 1149, 1148, 1147, 1146, 1145, 1144, 1143, 1142, 1141, 1140, 1139, 1138, 1137, 1136, 1135, 1134, 1133, 1132, 1131, 1130, 1129, 1128, 1127, 1126, 1125, 1124, 1123, 1122, 1121, 1120, 1119, 1118, 1117, 1116, 1115, 1114, 1113, 1112, 1111, 1110, 1109, 1108, 1107, 1106, 1105, 1104, 1103, 1102, 1101, 1100, 1099, 1098, 1097, 1096, 1095, 1094, 1093, 1092, 1091, 1090, 1089, 1088, 1087, 1086, 1085, 1084, 1083, 1082, 1081, 1080, 1079, 1078, 1077, 1076, 1075, 1074, 1073, 1072, 1071, 1070, 1069, 1068, 1067, 1066, 1065, 1064, 1063, 1062, 1061, 1060, 1059, 1058, 1057, 1056, 1055, 1054, 1053, 1052, 1051, 1050, 1049, 1048, 1047, 1046, 1045, 1044, 1043, 1042, 1041, 1040, 1039, 1038, 1037, 1036, 1035, 1034, 1033, 1032, 1031, 1030, 1029, 1028, 1027, 1026, 1025, 1024, 1023, 1022, 1021, 1020, 1019, 1018, 1017, 1016, 1015, 1014, 1013, 1012, 1011, 1010, 1009, 1008, 1007, 1006, 1005, 1004, 1003, 1002, 1001, 1000, 999, 998, 997, 996, 995, 994, 993, 992, 991, 990, 989, 988, 987, 986, 985, 984, 983, 982, 981, 980, 979, 978, 977, 976, 975, 974, 973, 972, 971, 970, 969, 968, 967, 966, 965, 964, 963, 962, 961, 960, 959, 958, 957, 956, 955, 954, 953, 952, 951, 950, 949, 948, 947, 946, 945, 944, 943, 942, 941, 940, 939, 938, 937, 936, 935, 934, 933, 932, 931, 930, 929, 928, 927, 926, 925, 924, 923, 922, 921, 920, 919, 918, 917, 916, 915, 914, 913, 912, 911, 910, 909, 908, 907, 906, 905, 904, 903, 902, 901, 900, 899, 898, 897, 896, 895, 894, 893, 892, 891, 890, 889, 888, 887, 886, 885, 884, 883, 882, 881, 880, 879, 878, 877, 876, 875, 874, 873, 872, 871, 870, 869, 868, 867, 866, 865, 864, 863, 862, 861, 860, 859, 858, 857, 856, 855, 854, 853, 852, 851, 850, 849, 848, 847, 846, 845, 844, 843, 842, 841, 840, 839, 838, 837, 836, 835, 834, 833, 832, 831, 830, 829, 828, 827, 826, 825, 824, 823, 822, 821, 820, 819, 818, 817, 816, 815, 814, 813, 812, 811, 810, 809, 808, 807, 806, 805, 804, 803, 802, 801, 800, 799, 798, 797, 796, 795, 794, 793, 792, 791, 790, 789, 788, 787, 786, 785, 784, 783, 782, 781, 780, 779, 778, 777, 776, 775, 774, 773, 772, 771, 770, 769, 768, 767, 766, 765, 764, 763, 762, 761, 760, 759, 758, 757, 756, 755, 754, 753, 752, 751, 750, 749, 748, 747, 746, 745, 744, 743, 742, 741, 740, 739, 738, 737, 736, 735, 734, 733, 732, 731, 730, 729, 728, 727, 726, 725, 724, 723, 722, 721, 720, 719, 718, 717, 716, 715, 714, 713, 712, 711, 710, 709, 708, 707, 706, 705, 704, 703, 702, 701, 700, 699, 698, 697, 696, 695, 694, 693, 692, 691, 690, 689, 688, 687, 686, 685, 684, 683, 682, 681, 680, 679, 678, 677, 676, 675, 674, 673, 672, 671, 670, 669, 668, 667, 666, 665, 664, 663, 662, 661, 660, 659, 658, 657, 656, 655, 654, 653, 652, 651, 650, 649, 648, 647, 646, 645, 644, 643, 642, 641, 640, 639, 638, 637, 636, 635, 634, 633, 632, 631, 630, 629, 628, 627, 626, 625, 624, 623, 622, 621, 620, 619, 618, 617, 616, 615, 614, 613, 612, 611, 610, 609, 608, 607, 606, 605, 604, 603, 602, 601, 600, 599, 598, 597, 596, 595, 594, 593, 592, 591, 590, 589, 588, 587, 586, 585, 584, 583, 582, 581, 580, 579, 578, 577, 576, 575, 574, 573, 572, 571, 570, 569, 568, 567, 566, 565, 564, 563, 562, 561, 560, 559, 558, 557, 556, 555, 554, 553, 552, 551, 550, 549, 548, 547, 546, 545, 544, 543, 542, 541, 540, 539, 538, 537, 536, 535, 534, 533, 532, 531, 530, 529, 528, 527, 526, 525, 524, 523, 522, 521, 520, 519, 518, 517, 516, 515, 514, 513, 512, 511, 510, 509, 508, 507, 506, 505, 504, 503, 502, 501, 500, 499, 498, 497, 496, 495, 494, 493, 492, 491, 490, 489, 488, 487, 486, 485, 484, 483, 482, 481, 480, 479, 478, 477, 476, 475, 474, 473, 472, 471, 470, 469, 468, 467, 466, 465, 464, 463, 462, 461, 460, 459, 458, 457, 456, 455, 454, 453, 452, 451, 450, 449, 448, 447, 446, 445, 444, 443, 442, 441, 440, 439, 438, 437, 436, 435, 434, 433, 432, 431, 430, 429, 428, 427, 426, 425, 424, 423, 422, 421, 420, 419, 418, 417, 416, 415, 414, 413, 412, 411, 410, 409, 408, 407, 406, 405, 404, 403, 402, 401, 400, 399, 398, 397, 396, 395, 394, 393, 392, 391, 390, 389, 388, 387, 386, 385, 384, 383, 382, 381, 380, 379, 378, 377, 376, 375, 374, 373, 372, 371, 370, 369, 368, 367, 366, 365, 364, 363, 362, 361, 360, 359, 358, 357, 356, 355, 354, 353, 352, 351, 350, 349, 348, 347, 346, 345, 344, 343, 342, 341, 340, 339, 338, 337, 336, 335, 334, 333, 332, 331, 330, 329, 328, 327, 326, 325, 324, 323, 322, 321, 320, 319, 318, 317, 316, 315, 314, 313, 312, 311, 310, 309, 308, 307, 306, 305, 304, 303, 302, 301, 300, 299, 298, 297, 296, 295, 294, 293, 292, 291, 290, 289, 288, 287, 286, 285, 284, 283, 282, 281, 280, 279, 278, 277, 276, 275, 274, 273, 272, 271, 270, 269, 268, 267, 266, 265, 264, 263, 262, 261, 260, 259, 258, 257, 256, 255, 254, 253, 252, 251, 250, 249, 248, 247, 246, 245, 244, 243, 242, 241, 240, 239, 238, 237, 236, 235, 234, 233, 232, 231, 230, 229, 228, 227, 226, 225, 224, 223, 222, 221, 220, 219, 218, 217, 216, 215, 214, 213, 212, 211, 210, 209, 208, 207, 206, 205, 204, 203, 202, 201, 200, 199, 198, 197, 196, 195, 194, 193, 192, 191, 190, 189, 188, 187, 186, 185, 184, 183, 182, 181, 180, 179, 178, 177, 176, 175, 174, 173, 172, 171, 170, 169, 168, 167, 166, 165, 164, 163, 162, 161, 160, 159, 158, 157, 156, 155, 154, 153, 152, 151, 150, 149, 148, 147, 146, 145, 144, 143, 142, 141, 140, 139, 138, 137, 136, 135, 134, 133, 132, 131, 130, 129, 128, 127, 126, 125, 124, 123, 122, 121, 120, 119, 118, 117, 116, 115, 114, 113, 112, 111, 110, 109, 108, 107, 106, 105, 104, 103, 102, 101, 100, 99, 98, 97, 96, 95, 94, 93, 92, 91, 90, 89, 88, 87, 86, 85, 84, 83, 82, 81, 80, 79, 78, 77, 76, 75, 74, 73, 72, 71, 70, 69, 68, 67, 66, 65, 64, 63, 62, 61, 60, 59, 58, 57, 56, 55, 54, 53, 52, 51, 50, 49, 48, 47, 46, 45, 44, 43, 42, 41, 40, 39, 38, 37, 36, 35, 34, 33, 32, 31, 30, 29, 28, 27, 26, 25, 24, 23, 22, 21, 20, 19, 18, 17, 16, 15, 14, 13, 12, 11, 10, 9, 8, 7, 6, 5, 4, 3, 2, 1, 0

Kölns billigste Offerte!

Hemdentuche, 80/85 breit, 4,50 bis 7,00 M. per Meter
Batist, weiss, 80 breit, 5,50 M. per Meter
Siamosen, 100 breit, 9,50 M. per Meter
Musseline, 80 breit, 5,50 M. per Meter
Kattun, gestreift, 80 breit, 4,50 M. per Meter
Körperfutter, schwarz, 90 breit, 8,50 M. per Meter
Zanella, schwarz, 130 breit, 12,50 M. per Meter
Pooketing, Taschensfutter, 8,90 M. per Meter
Cheviot, schwarz, reine Wolle, 130 breit, 30,00 M. p. Mtr.
Gabardine, baumw., 100 breit, 12,00 M. per Meter
F. Rohseide, extra prima, 85 breit, 13,50 M.
Blauleinen, Ia. Qualität, 100 breit, 10,50 M.
Rohnessel, extra schwer, 80 breit, 6,25 M.
Strümpfe, nur schwarz, per Paar 6,75 M.
Aufnehmer, per Stück 1,35 M.
Alles garantiert erstklassige, fehlerfreie Ware.
D. Israel, Köln, Neue Mastrohrstr. 14, Torcing.
Nähe Bismarckstrasse 9-12, 3-7 Uhr.

Grosse Posten

Auslandstoffe

für Damenkostüme, Röcke u. Kleider geeignet, prima Qual. in schwarz, blau, braun 1850

Damen-Blusen	von 15.00 an
Damen-Kostümröcke	36.00
Damen-Kostüme	130.00
Damen-Gummi-Mäntel	195.00
Damen-Covercoat	210.00
Herren-Anzüge	195.00
Herren-Hosen	27.00
Knaben-Anzüge	38.00

SOMMER Etagengeschäft